Der Vollständigkeit wegen muß auch die Abteilung für Gipsabgüsse erwähnt werden. Da naturgemäß die Originale von Werken der Antike in Amerika selten sind, so bilden gute Abgüsse eine wichtige Quelle des Studiums. In Sälen und Höfen sind Kopien griechischer Skulptur in historischer Reihenfolge und geschmackvoller Anordnung aufgestellt. Auch römische Skulpturen sowie solche der italienischen Renaissance sind in guten Abgüssen und in großer Zahl vorhanden.

Das Museum in Boston ist zu einem der Hauptzentren für das Kunststudium in den Vereinigten Staaten geworden. Seinen besondern Wert bekommt es aber noch dadurch, daß die Leiter bemüht sind, das große Publikum für die bildenden Künste zu interessieren. Das Resultat muß vor allem auch den amerikanischen Künstlern, die im eigenen Lande verhältnismäßig wenig Anregung und Hilfe erhalten, zugute kommen.

Der Präsident des Museums ist derzeit Gardiner Martin Lane. Arthur Fairbanks ist der verdienstvolle Direktor des interessanten Kunstinstituts.

AUS DEM WIENER KUNSTLEBEN SO VON HARTWIG FISCHEL-WIEN SO

ASPAR RITTER VON ZUMBUSCH. † Der Nestor unter den Wiener Bildhauern, welchem Wien so viele hervorragende Denkmäler dankt, Kaspar Ritter von Zumbusch, ist am 26. September im Alter von 85 Jahren gestorben. Seine Heimat war Westfalen (Herzebrock), der Ort seiner Studien und ersten Betätigung München und von dort berief ihn die österreichische Unterrichtsverwaltung 1873 als Professor an die Wiener Akademie der bildenden Künste, in dem Augenblick, als er in München durch große Aufträge ausgezeichnet wurde. Auch in Wien beschäftigte er sich sofort mit einer großen Arbeit — dem Denkmal Maria Theresias (enthüllt 1888) — und schuf schon vorher das Beethoven-Denkmal (enthüllt 1880). Seitdem und nebenher sind von ihm eine ganze Reihe anderer großer Monumente, wie das des Feldmarschalls Radetzky und des Erzherzogs Albrecht, sowie zahlreiche Porträtwerke, plastische Arbeiten für Bauten, Denkmalentwürfe geschaffen worden, die sein ungemein tätiges und arbeitsfreudiges, in ruhigem Geleise wandelndes Künstlerleben ausfüllten, dem das Glück jenen frühen Erfolg und jene stetige Gunst bescherte, die so wenigen zuteil werden. Seine Lehrtätigkeit war von praktischer Wirksamkeit, weil sie so stark durch eigene produktive Arbeit unterstützt wurde. Als Persönlichkeit von Würde und Ruhe schuf sich Zumbusch viele Anhänger und Verehrer unter den Freunden der Kunst in allen Kreisen. Von 1878 bis 1901 gehörte er dem Kuratorium des Österreichischen Museums an.

KUNSTSALON HIRSCHLER. Moderne Kriegsgraphik in einer Auswahl, wie sie der deutsche Kunsthandel jetzt verbreitet, bietet der Kunstsalon Hirschler zur Schau. Es ist eine, wenn auch nicht erschöpfende oder vollständige, doch recht lehrreiche Übersicht eines Teiles jener Arbeiten, welche unter dem Eindruck der jüngsten großen Ereignisse entstanden. Künstler von Rang und Namen und auch solche, deren Eigenart uns noch fremd ist, junge, impulsive Neuerer finden sich da. Lithographie, Radierung, Holzschnitt, Linoleumschnitt wechseln ab. Konventionelle altmeisterliche und modern impressionistische und futuristische Blätter, Naturstudien und